# Beitrag zu den Schleimpilzen unserer Heimat

Von Karl Kronberger, Bayreuth

Mit 3 Abbildungen

Nach Regentagen oder bei feucht-warmem Wetter wird den aufmerksamen Pilzsammlern sicherlich nicht entgangen sein, daß an Faulholz oder Baumstubben weiche meist gelbe, manchmal weiße Schleimmassen auftreten.

Es handelt sich bei diesen eigenartigen Gebilden um Myxomyceten oder Schleimpilze. Lange wurde gerätselt, ob es sich um niedere tierische Lebewesen oder um pflanzliche Gebilde handelt. Es hat sich gezeigt, daß diese Erscheinungen tatsächlich zu der untersten Gruppe der Pilze gehören, aber trotzdem zu Eigenbewegungen fähig sind. Der Leiter des botanischen Instituts der Universität Wien Prof. Dr. Karl Höfler hat mir dies bestätigt. Das Eigenartige ist, daß sie unter bestimmten Umständen Sporen ausbilden, die in sogen. Sporangien (Sporenträger) bis zur Reife gestapelt werden. Bis es soweit kommt, sind verschiedene Vorgänge notwendig, die zuweilen an tierische Entwicklung der Amöben erinnern. Denn die Zelle muß sich durch Verschmelzung mit unzähligen weiteren Zellen zu einem Plasmodium entwickeln. Unerklärlicher Weise verläßt das Plasmodium sein feuchtes Substrat, um an eine trockenere, höher gelegene Stelle zu gelangen, wo die Aussicht besteht, daß die Sporen vom Wind fortgetragen werden.

Von den Schleimpilzen kennt die Wissenschaft etwa 150 Arten, die sehr schwer zu bestimmen sind. Im vorliegenden Fall handelt es sich um Leocarpus fragilis (Dickson). Hennig II Seite 309 nennt ihn Gebrechlicher Glanzstäubling, Löwenfrüchtchen. Die freundliche Nachbestimmung erfolgte durch Prof. Dr. Karl Suessenguth. Als Substrat bevorzugten die Sporangien faulende Föhrenäste, Preiselbeerkraut und lebendes Moos (Hylocomium Schreberi).

Wenn nun ein Wanderer oder Pilzsucher so ein schleimiges, sonderbares Gebilde im Walde antrifft, möge er doch bedenken, daß er ein großes Lebenswunder vor sich hat, das sich hier geheimnisvoll vollzieht. Wenn er das weiß, wird er es nicht zerstören.

Ein anderer Pilz der häufig vorkommt und ebenfalls morsche faulende Äste (Laubhölzer) als Substrat bevorzugt und über und über bedeckt, ist der Rotpustelpilz Nectrica cinnabarina (Tode ex

Fries). Er gehört zur Gattung Schlauchpilze. Die zahlreichen „Pusteln“ sind jung hell- bis zinnoberrot, im Alter verblassend. Der Pilz kann für lebende Bäume gefährlich werden, er befällt nicht nur abgestorbene Baumteile, sondern die Hyphen dringen auch in die gesunden ein und bringen sie zum Absterben. (Rotpustelkrankheit).

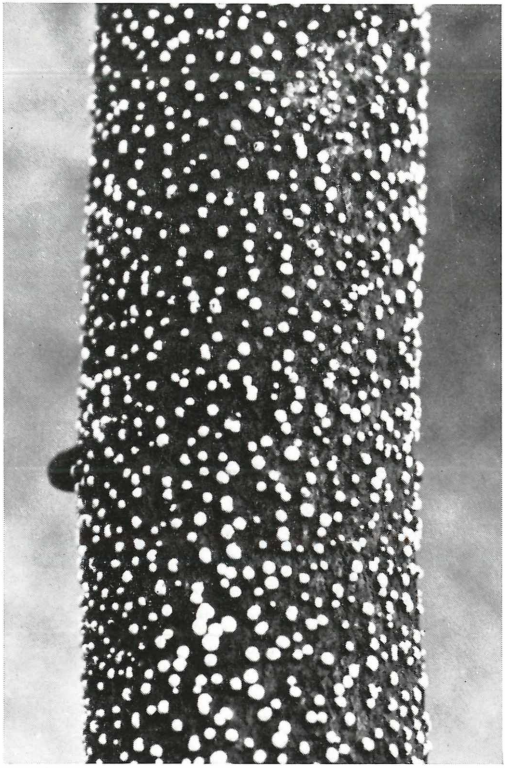
**Benützte Literatur:**

Dr. Hans Schinz, Die Pilze Deutschlands, Österreichs u. d. Schweiz. X. Abteilung Myxogasteres (Myxomycetes, Mycetozoa).
Dr. K. Dietrich, Schleimpilze unserer Heimat. (Aus der Heimat, Naturwissenschaftliche Monatsschrift 50. Jahrgang 1937).
Bruno Hennig, Handbuch für Pilzfreunde. 2. Band.

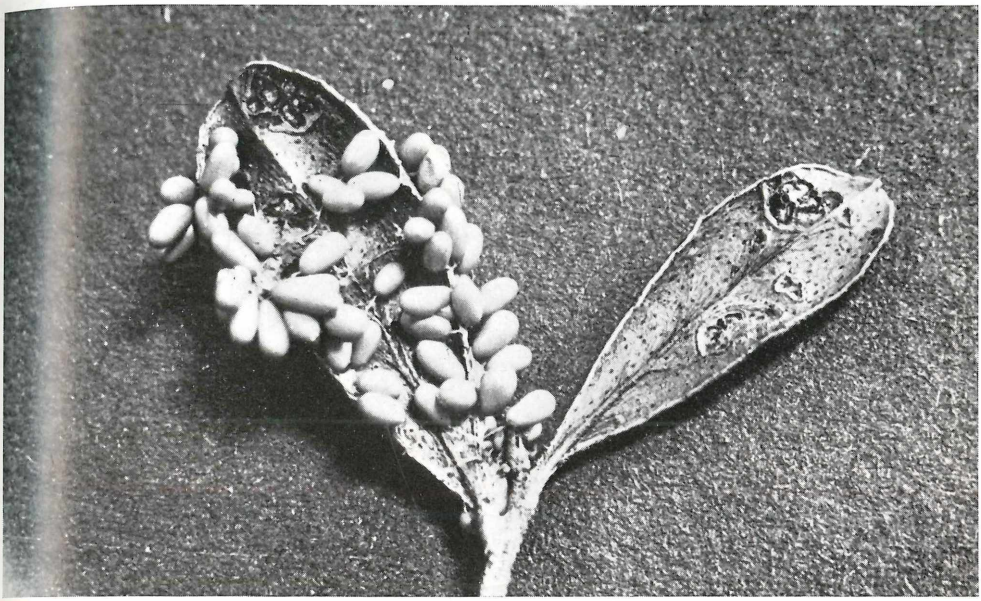
Während der Drucklegung überraschte uns die Nachricht, daß der Autor dieser pilzkundlichen Beiträge, Herr **Karl Kronberger,** Rektor i. R., am 12. Juni 1973 in Bayreuth verschieden ist. So war es ihm nicht mehr vergönnt, die Herausgabe dieser und einer geplanten Arbeit über die „Pilze des Veldensteiner Forstes“ zu erleben.

Mit ihm schied ein angesehener Mykologe und ein um den Naturschutz im Regierungsbezirk Oberfranken hochverdienter Mann aus dem Leben, die Gesellschaft verliert in ihm und seiner Frau Grete, die ihm ein Jahr im Tod vorausging, zwei korrespondierende Mitglieder und hochherzige Gönner.

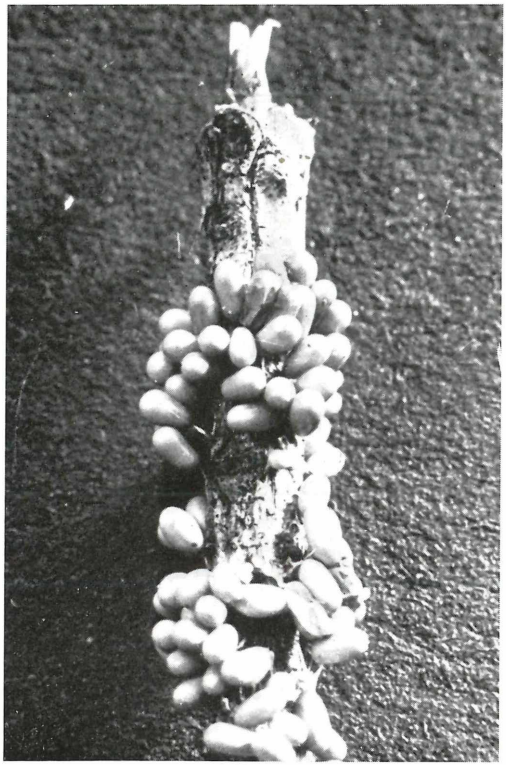
DrJD



Nectria cinnabarina (Tode ex Fries) Rotpustelpilz



Leocarpus fragilis (Dickson) auf Preiselbeere



Leocarpus fragilis (Dickson)

Wolliger Scheidling aufgeschirmt

Ein Rätsel am Baum
(Volvariella bombycina (Pers. ex Fr.))

phot. K. Kronberger

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Kronberger Karl

Artikel/Article: Beitrag zu den Schleimpilzen unserer Heimat 33-34